

Unsre Leichtathleten knapp besiegt.

Süddeutschland siegt mit 55:48 Punkten. — Rinner, Janausch, Blöbly und Oesterreichs Staffel siegreich. — Ein blendender 100-Meter-Lauf der Deutschen. — Neuer Diskusrekord.

Trotzdem der Länderkampf gegen Süddeutschland knapp verlorengegangen ist, zeigte sich zum erstenmal klar und deutlich der Fortschritt unsrer Leichtathletik. Wir sind im Speerwerfen um ein paar Zentimeter geschlagen worden, Wessely wurde im Hürdenlaufen disqualifiziert, und im Diskuswerfen gab es einen kleinen Verzögerer Stobler. Das Zusammentreffen dieser Umstände hat den Kampf entschieden. Großen Eindruck machten die österreichischen Läufer Siege über 400 Meter, 1500 Meter und in der olympischen Staffel, aber auch den Süddeutschen galt der Beifall, als Geerling und Elbracher wie der Wirbelwind über die 100-Meter-Gerade segten und in ganz großem Stil gewannen.

Wir bringen die Ergebnisse:
Diskuswerfen: Janausch (Oesterreich, 45-24, neuer Rekord) 1, Schaufele (Süddeutschland, 39-81) 2, Schneider (S., 39-58) 3, Stobler (De., 38-51) 4. Ein Wurf von Janausch ging nahe an 47 Meter, doch war er knapp übertreten!
Speerwerfen: Demek (S., 58-57) 1, Umsäher (De., 58-44) 2, Müller (De., 50-205) 3, Schaufele (S., 48-83) 4. Demek siegte erst mit dem letzten Wurf.
400 Meter: Rinner (De., 49-6) 1, Neß (S., 49-9) 2, Gubenus (De., 50-7) 3, Seidenreich (S., 51-6) 4. Neß entpuppte sich als der Hauptgegner Rinner's, und dieser hat einen harten Kampf zu bestehen, den er schließlich knapp, aber sicher gewinnt.
1500 Meter: Blöbly (De., 4:08-8) 1, Selber (S., 4:09) 2, Bugl (De., 4:10-4) 3, Fink (S., 4:19-4) 4. Blöbly fährt bereits in der ersten Runde und wehrt alle Angriffe der Deutschen glatt ab. Bugl war diesmal schwächer.
Kugeln: Schneider (S., 15-115) 1, Uebler (S., 13-9) 2, Bekter (De., 13-53) 3, Janausch (De., 13-215) 4. Die beiden Deutschen sind wahre Riesen von Wurfathleten.

100 Meter: Geerling (S., 10-7) 1, Elbracher (S., 10-9) 2, Klein (De., 11-1) 3, Deutscher (De., 11-4) 4. Es war ein sportlicher Genuss ersten Ranges, die beiden Süddeutschen laufen zu sehen. Schade, daß unser Rechner wegen seiner Verletzung nicht antreten konnte; es wäre ein großer Kampf geworden.

3000 Meter: Schilgen (S., 9:08) 1, Leitgeb (De., 9:11-6) 2, Sabich (S., 9:12-2) 3, Schindler (De., 9:23-6) 4. Schindler führte sieben Runden hindurch und wehrte sich mit großer Energie. Schließlich mußte er Schilgen und Sabich passieren lassen. Nunmehr griff Leitgeb in den Kampf ein, kämpfte sich prächtig an Sabich heran und holte den zweiten Platz.

110 Meter Hürdenlaufen: Welscher (S., 15 Sekunden) 1, Langmayer (De., 15-6) 2, Wessely (De., 15-6) als Zweiter und der Süddeutsche Schred als Dritter wegen Wertens von mehr als zwei Hürden disqualifiziert. Welscher zeigte die beste Hürdentechnik.

Stabhochsprung: Keeg (S., 3-85) 1, Höller (De., 3-60) 2, Oppenheim (De., 3-40) 3, Demek (S.) ohne Leistung. Keeg zeigt eigentlich erst ab 3-70 so recht seine Ueberlegenheit, denn bis 3-60 Meter sprang er merkwürdigerweise nicht sehr sicher. Höller unternahm den Versuch, mit 3-72 Meter den österreichischen Rekord zu schlagen, doch mißlang sein Versuch.

Staffel über 800+200+200+400 Meter: Oesterreich (Buchberger, Gubenus, Klein, Rinner, 3:37-3) 1, Süddeutschland (Selber, Geerling, Elbracher, Neß, 3:43-2) 2. Buchberger gewinnt das Rennen bereits auf der 800-Meter-Strecke gegen Selber, den er glatt um 30 Meter bezwingt. Geerling und Elbracher holen zwar auf, aber trotzdem geht Rinner unter brautendem Beifall mit 35 Meter Vorsprung durchs Ziel.

Leichtathletik als Publikumssport.

Zum Läuferkampf gegen Süddeutschland.

Man kann das große Sportpublikum im allgemeinen kaum mit einer rein leichtathletischen Veranstaltung in Massen auf den Sportplatz bringen, aber man kann doch Zuschauer im hohen Maße für die Leichtathletik interessieren wenn sie einmal — sei es auch als Zuschauer — einen von erkrankungen leichtathletischen Kontrurrenten sind. Das hat der Läuferkampf unserer Leichtathleten gegen Süddeutschland am vergangenen Sonntag im Stadion bewiesen. Das Stadion war bereits zu Beginn des Leichtathletikprogramms dicht besetzt, und manchmal, wenn sich die Kämpfe auf der Laufbahn besonders erhitzen und wenn Oesterreichs Läufer in Front gingen, dann schmolz der Beifall zu einer Intensität an, als ob eben der Lebensfall den Weg ins Reich gefunden hätte. Dabei muß auch eine gewisse

Objektivität des Publikums

In der Beurteilung der Leistungen ist es fast unmöglich, da nicht nur Oesterreichische Erfolge beachtet wurden, sondern beispielsweise auch der prächtige Doppelsieg Süddeutschlands über 100 Meter reichlich mit Beifall bedacht wurde. Allerdings fiel es den meisten Zuschauern, die Leistungen des Gegners zu würdigen, nachdem durch einige schöne Erfolge unserer Leichtathleten bereits die Stimmung ins Haus gebracht worden war. Doch wäre die Publikumsbeurteilung noch bedeutend stärker gewesen, wenn die Zuschauer nicht einzig und allein auf das Gehen angewiesen gewesen wären, sondern auch genügend gehört hätten. Wir haben an dieser Stelle schon wiederholt die Bemerkung gemacht, daß ein leichtathletisches Sportfest ohne Lautsprecher kaum mehr denkbar erscheint. Man hätte man im Stadion bloß ein großes Megaphon zur Verfügung, und wie kann es ein Sprecher den Beifall der Zuschauer in der weiten Arena des Stadions vernnehmbar machen, wenn keine Stimme bloß durch ein Sprachrohr verhallt wird!

Kritik auf dem Rückmarsch

Die Distanz- und Sverewerker mußten ihre Kontrurrenten schon um 13 Uhr auf dem Eriderer-Platz austragen. Das sah fast nach einer kleinen Zurücksetzung der Wurfathleten aus und war schon deswegen nicht gut arrangiert, weil wir in Janauß einen Werfer von internationalen Format besitzen, der gewiß mit seinen Rekordwürfen vor dem Stadionpublikum die richtige Propagandawirkung für die Leichtathletik erzielt hätte. An diesem Tag war Janauß in Goshjorn. Vielleicht war das gleichzeitig der Grund für das Versagen seiner Kontrurrenten, die nicht einmal über 40 Meter kamen. Dabei sind die besten Süddeutschen Schanzele und Schmelzer fürderlich überlegen und stellen Wurfathleten à 100 Kilogramm pro Stück dar. Janauß hat erst vor einer Woche mit genau 45 Meter seinen Distanzrekord verbessert. Diesmal ging sein dritter Wurf noch um ein Stückchen weiter, um 24 Zentimeter über den erst eine Woche alten Rekord. Doch ist Janauß noch immer nicht an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit, das beweist ein anderer Wurf, bei dem er reichlich noch hätte. Dieser 46 Meter Wurf lag die Scheibe hinaus, doch kam Janauß nach dem nächsten Wurf ganz knapp über den Eisenkreis hinaus; leider nicht. Unglücklich ist es dagegen verlaufen diesmal und blieb zum erstenmal nach langer Zeit unter 40 Meter unter 30 Meter. Mehr Wurf! Punkte: 6:5 für Oesterreich.

Ein vierter Wurf entfiel über Sieg und Niederlage im Sverewerker, und leider fiel die Entscheidung in unser Ungunzen. Der Grazer 11 m fahrer war wieder einmal gut in Form und kam über 58 Meter, so daß man schon auf einen Oesterreichischen Sieg hoffte. Der Süddeutsche Wemay hatte nur noch einen einzigen Wurf, doch legte er alle Kraft in diesen letzten Wurf, und 13 Zentimeter hinter Umfatters Fährden bogte sich die Spitze in den Boden. Punktestand 11:11.

Mit einem Sieg Minner

wurden die Kämpfe im Stadion eingeleitet. Der deutsche Meister Wegner war zwar nicht am Start, aber schließlich ist auch Hebb ein Läufer, der mit Sicherheit unter 50 Sekunden kommt, und es zeigte sich tatsächlich, daß Minner die Sache nicht auf die leichte Mahel nehmen konnte. Sein Gegner war auch nicht „von Bayre“. Hebb hatte Zinnenbach, Minner die zweite, Seidenreich (S.), die dritte und Waden (O.) die vierte Bahn. Minner ging die Sache in seinem gewohnt scharfen Tempo an, aber Hebb ließ nicht loder und hielt sich stets auf gleicher Höhe. Erst in der zweiten Kurve kam Minner etwas in Vorteil, so daß er mit etwa zwei Meter Vorsprung in die Zielgerade einbiegen konnte. Das genigte allerdings und trotz allen Bemühungen Hebb's war Oesterreichs Sieg gesichert. Eine freundliche Hebererweisung brachte auch noch Gudenus, der gegen Seidenreich einen sicheren dritten Platz herausholte. 18:15 Punkte für Oesterreich.

Wir liegen wieder.

Der Oesterreichische Meister Blödy und der Rekordmann Hagl nahmen über 1500 Meter den Kampf gegen Helber und Zintl an. Blödy ging sofort an die Spitze des Feldes und führte die erste Runde zusammen mit Hagl. In der zweiten Runde schob sich Helber an die zweite Stelle und in der Zielgeraden nahm er sogar die Spitze. Helber ging übrigens hinten vor und verließ eigentlich sogar die allerdings nur durch einen weißen Strich abgegrenzte Laufbahn, so daß auch eine Disqualifikation berechtigt gewesen wäre. In der Kurve war jedoch Blödy schon wieder voraus, und in der dritten Runde begann er das Tempo wieder zu verschärfen, wodurch er fünf Meter gegen Hagl herausholte. Nun kam die letzte Runde und plötzlich setzte sich Helber mit einem mächtigen Spurt an die Spitze des Feldes und man bangte bereits um unser Läufer. Hagl schob jedoch sofort wieder auf und wenige Sekunden später hatte sich auch Blödy wieder herausgeholt. Woglich ein Spurt und die Zuschauer jubeln. Die beiden Oesterreicher sind schon an der Spitze und Blödy zieht mit mächtigen Schritten davon. Helber macht verzweifelte Anstrengungen, an Hagl noch in der Kurve vorbeizukommen, aber mit dem Einsatz aller Reserven vermag Hagl den Süddeutschen so lange zu halten, bis zummindest Blödy's Sieg gesichert ist.

Oesterreich führt mit 26:19 Punkten.

Doch nunmehr kamen jene Kontrurrenten, in denen die Siege der Süddeutschen Waffe von Haus aus so gut wie sicher waren.

Im Kugelstoßen erzielte Schneider die Prachtleistung von 15:11 Meter. Das können unsere Kugelstößer dergleichen eben unmöglich erreichen. Allerdings haben sowohl Wetter als auch Janauß schon besser getroffen als diesmal. Lange hat es schon nicht mehr auf die 14 Meter

gereicht. Damit wäre ein zweiter Platz zu holen gewesen. Punkte 26:27 für Oesterreich.

Ärgerste Marke

Auch die beiden deutschen Sprinter Geerling und E. Dracher. Leider war unser Meister Lechner verletzt und konnte nicht mitkämpfen. So hatten wir Klein und Deutscher am Start. Nach zwei Schicksalsschicksalen die beiden Deutschen blühartig aus den Startlöchern heraus, aber auch Klein ist nicht schlecht im Rennen, und bis 60 Meter hat er noch Anschluss. Da hat man aber plötzlich das Gefühl, als würden Geerling und Dracher von einem Katium zur Ziellinie gesaugt. Das war kein Laufen mehr, das war ein Bahnhörfürren. Geerling streckte den Hals nach vorn, die Schultern hoben sich übermäßig hoch, aber die Beine „trommelten“ auf der Laufbahn, und wie ein Pfeil schoß der Körper dieses prächtigen Läufers an den Zielstrichen vorbei. Dracher, sonst der Bessere von den beiden, mußte sich knapp geschlagen geben. Punkte 26:31 für Süddeutschland.

Wie im Film.

Der Starter rief die Läufer zum Start über 3000 Meter, und die vier Kontrurrenten schiedten sich eben an, dem Ruf zu folgen, als plötzlich ein schwächerer, blondschöpfiger Athlet über die Laufbahn hastete, aufgeregt und schüchtern in Gite. Es war der Süddeutsche Schilgen, der eben vor einer Viertelstunde in Wien angekommen war, per Taxi ins Stadion kam, sich etwas in Dress warf, und gerade noch zum Start für die 3000 Meter zurecht kam. In letzter Sekunde!

Diese 3000 Meter brachten auch wieder einen Kampf nach dem Geschmack des Publikums. Habich (Süddeutschland) führte vier Kunden hindurch und legte die 1500 Meter in 4:35 zurück. Er wurde von Schindler (O.) abgelöst, der bis zur lebendigen Stunde an der Spitze blieb, dann aber Schilgen vorbeilassen mußte und auch von Habich passiert wurde. Man rechnete schon mit einem Doppelsieg Süddeutschlands, aber da zeigte sich wieder die prächtige Energie des Oesterreichers Leigeb, der volle 400 Meter hindurch spurtete und in der Zielgerade doch noch Habich abging und den zweiten Platz eroberte. Punkte: 42:35 für Süddeutschland.

Ein prächtiger Hürdenläufer

ist der Süddeutsche Welscher, der mit vorbildlicher Ruhe über die Hürden schwebte und das Rennen gegen Wessely und Wagnmayer ziemlich sicher in 15 Sekunden gewann. Wessely ist dagegen wieder in guter Form, doch hatte er das Bewußtsein, drei Sünden zu „verlesen“, und mußte disqualifiziert werden. Hier sei noch ein Wort über die Sünden gesagt. Es werden fast überall Klapphürden verwendet, mit denen man zweierlei Bösen einsehen kann. Der bewegliche Teil muß beinahe fest angehängt sein, das er vollkommen fixiert ist. Das gelingt jedoch nie, und immer wieder müssen Läufer disqualifiziert werden, weil der obere Teil der Hürden beim Anstreifen etwas gebreht wird, was als „geworfen“ gewertet wird. Das ist natürlich ein Mangel der Hürden, der jedoch durch einen einfachen Stütz oder durch eine Klemme leicht zu verhindern ist. Da wäre also eine kleine Veränderung zu machen. Punktestand nach dem Hürdenlaufen: 47:38 für Süddeutschland.

Großen Gefallen fanden die Zuschauer auch am Staßjochsprung, trotzdem der Süddeutsche Ketzg flegerich blieb. Ketzg versuchte sich sogar über 4 Meter, aber es langte noch nicht ganz. Man wurde übrigens auch mit den beiden Oesterreichern Schiller und Dypsenheim zufrieden sein. Schiller unternahm sogar bei 3:75 Meter einen Rekordversuch. Punkte: 52:43 für Süddeutschland.

Zum Abschluß ein Sieg.

Nach dem ein überlegener Sieg. Buchberger läuft in der Olympischen Staffel die 800 Meter gegen den Süddeutschen Helber, und er führt gleich nach dem Startschuß. Eine Runde sind beide beisammen, dann bricht Buchberger auf das Tempo, und Helber fällt zurück. 90 Meter Vorsprung bringt uns schon der erste Mann, und außerdem haben wir noch Minner am Schluß. Das ist eine sichere Sache für Oesterreich. Dracher und Geerling holen auf den 200-Meter-Strecken zwar gegen Gudenus und Klein auf, aber Minner übernimmt trotz allem mit mehr als 20 Meter Vorsprung, und außerdem läuft er wieder glatt unter 50 Sekunden. Endstand: 55:48 für Süddeutschland.

Dieser Staffelsieg war eines der populärsten Erfolge unserer Leichtathleten, und ein Beifallssturm brauste rund um die Arena, als Minner das Zielband durchschritt.

Grazer Leichtathletik.

Stiermarkt tritt am kommenden Sonntag gegen Werngarn an, und aus diesem Grunde würden in Graz einige Auscheidungskämpfe durchgeführt, die folgende Resultate brachten:

- Stabhochsprung: Fontana (vereinslos, 3:27) 1, Schöber (C. d. T., 3:27) 2, Kneißl (Rastner u. Dehler, 3:02) 3
- Weit sprung: Fleischhader (G. A. R., 6:6) 1, Oberbauer (G. A. R., 6:47) 2, Schuster (G. A. R., 6:04) 3.
- Schicksprung: Wpaffy (G. A. R., 1:55) 1, Kneißl (Rastner u. Dehler, 1:5) 2.
- 100 Meter: Fleischhader (G. A. R., 1:12) 1, Helfrich (G. A. R., Brustbreite) 2, Cuppans (G. A. R., 1 Meter) 3.

Einem Radiovertrag über das Thema „Der Oesterreichische Marathonlauf 1931“ hält Herr Ingenieur Radrazil, Vorstandmitglied des O. A. B., heute, Mittwoch, um 17 Uhr 55 Min.

„Franco, treibet Sport!“ ist der Titel eines Radiovortrages, den der Frauenportreterent im Hauptverband für Körperport Herr Artur Unterberg heute, Mittwoch, um 18 Uhr 5 Min. hält.

Beim Läuferkampf Italien gegen Polen, den bekanntlich Italien gewonnen hat, wurden folgende Leistungen erzielt: 110 Meter Hürden: Jacelli (I., 15:2) 1, Nowofelski (P. 15:4, Rekord) 2 — 200 Meter: Toetti (I., 2:22) 1, Castelli (I., 2:23) 2 — Distanz: Dellasi (P., 4:16) 1, Sibelski (P. 4:13:5) 2 — 800 Meter: Decall (I., 1:57) 1, Tunzoll (I., 1:59:2) 2 — Weit sprung: Waffat (I., 7:07) 1, Royal (I., 7:05) 2 — 5000 Meter: Kulocinski (P., 15:09:5) 1, Boero (I., 15:43) 2 — 4x400 Meter: Italien (3:23:2).

Edmundo's Rekordlauf über dreihundert englische Meilen (3:02:8) zeitigte folgende Zwischenzeiten: 500 Meter in 1:13:8, 1000 Meter in 1:56, 1000 Meter in 2:29. Bei der gleichen Bewandlung lief Weigeder 200 Meter in 23 Sekunden.